

Bericht über die Veranstaltung des Kreisjugendringes Emmendingen „Bauplan Zukunft – damit die Jugend nicht alt aussieht“

Am 13. März 2006 veranstaltete der Kreisjugendring Emmendingen im Jugendhaus Emmendingen einen kurzweiligen Abend rund um Themen, die Jugendliche beschäftigen. Der Abend bot die Gelegenheit für Jugendliche aus unterschiedlichen Bereichen, mit Landtagskandidat/innen ins Gespräch zu kommen.

Bereits zum „Vortreffen“ um 18:00 Uhr fanden viele Jugendliche (sowohl verbandlich organisierte als auch Jugendliche, die sich in Offenen Treffs engagieren sowie regelmäßige Jugendhaus-Gäste) den Weg ins Emmendinger Jugendhaus. In diesem „Vorprogramm“ wurden verschiedene grundlegende Dinge diskutiert und erarbeitet: mit einer Power-Point-Präsentation wurde den Jugendlichen die demographische Entwicklung in Deutschland in den nächsten Jahren und deren mögliche Folgen für Jugendliche erklärt. Außerdem fand innerhalb einer Schreibdiskussion (die nicht nur beim Schreiben blieb) eine Auseinandersetzung mit ausgewählten Thesen des Landesjugendringes statt. Schließlich bestimmten die Jugendlichen, welche Themen im Gespräch mit den Politiker/innen eingebracht werden sollen.

In dieser ersten Runde mit den Jugendlichen blieb es tatsächlich nicht bei den Schreibgesprächen – schnell wurde an den großen Plakatwänden lebendig diskutiert und die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, sich schon einmal „warmzureden“, andere Meinungen zu hören und eine eigene Meinung zu bilden.

Schlussendlich erklärten sich jeweils zwei Jugendliche dazu bereit, den Politikern einen Überblick über ein Themenfeld zu geben und erste Meinungen der Jugendlichen dazu einzubringen.

Um 19:30 Uhr war es dann soweit: die Landtagskandidat/innen Dieter Ehret (FDP), Pascal Langensiepen (WASG), Alexander Schoch (B'90/Die Grünen), Florian J. Weis (CDU) und Marianne Wonnay (SPD) und einige Kreisrät/innen trafen ein. Nach einer kurzen Einführung in den Ablauf des Abends waren die ersten Positionen gefragt: Zu verschiedenen Fragen rund um die ausgewählten Themenfelder sollten sich die Jugendlichen räumlich positionieren: stimmen sie diesen Thesen zu oder nicht? Nach ein paar Statements der Jugendlichen zu ihrer Position wurden auch die Politiker/innen immer wieder zu ihrem Standpunkt interviewt. So entstand ein erster Eindruck für alle, wer für was steht.

Anschließend mussten sich Jugendliche wie Politiker/innen entscheiden: Nach einer genaueren Vorstellung von 4 Themenfeldern, über die jetzt in kleinen Gruppen ausführlicher diskutiert werden sollte, mussten sie sich ihrem Interessengebiet zuordnen. Dies war auch gleich die erste Herausforderung an die Politiker/innen: sie mussten sich einigen, welche/r Landtagsabgeordnete/r sich zu welchem Themengebiet zuordnet. In den Themengebieten Umwelt und Ressourcen, Jugendspezifische Lebensräume, Partizipation und Bildungspolitik ging es sehr lebendig zur Sache: viele Punkte wie z.B. die Ganztageschule, der Ausstieg aus der Atomenergie und die zukünftige Förderung von regelmäßig stattfindender Jugendarbeit in Jugendverbänden und in Jugendhäusern wurden heiß und kontrovers diskutiert

Zum Abschluss gaben sowohl Jugendliche als auch Politiker/innen ein abschließendes Statement zum Abend. Dabei wurde eines deutlich: dass Jugendliche sich sehr wohl für Politik interessieren, die direkt vor ihrer Haustür und darüber hinaus gemacht wird und dass die Landtagskandidat/innen diese etwas andere Art der Diskussionsveranstaltung sehr gut fanden und es ihnen wichtig ist, auch die Meinung von Jugendlichen zu hören und vertreten zu können. Von beiden Seiten wurde der Wunsch nach einer Wiederholung – auch gerne in kleinerer Form („Stammtisch“) - geäußert. Es war wirklich ein guter Abend, in dem unterschiedlichste Jugendliche mit Politiker/innen über ganz wesentliche Dinge diskutieren konnten!